

## SCHMETTERLINGSWANDERUNG IN DEN PYRENÄEN

von

ECKE DEMANDT

Am 15. VIII. 1974 befand ich mich auf einer Hochgebirgstour in den französischen Pyrenäen, in der Umgebung von Gavarnie, Htes Pyrénées. Der Weg führte vom Col de Bucharo (2200 m NN) über das Refuge des Sarradets (2580 m NN) durch die Brèche de Roland (2800 m NN) auf den Taillon (3144 m NN).

Die Brèche de Roland ist der tiefste Punkt eines Grates, der den Taillon mit dem Pic du Marboré (3248 m NN) in west-östlicher Richtung verbindet. Sie liegt genau auf der französisch-spanischen Grenze und ist eine ca. 70 m weite, sich in Nord-Süd-Richtung öffnende Bresche, in einer sich nach West und Ost hinziehenden, auf dem Grat stehenden, steilen Felswand. Man erreicht sie vom Refuge des Sarradets über zwei Schneefelder. Auf dem der Bresche am nächsten liegenden Schneefeld bemerkte ich die ersten Falter, einen kleinen Perlmutterfalter (Issoria lathonia) und zwei Postillone (Colias crocea), die in eiligem Flug bergan strebten.

Um 12 Uhr erreichten wir die Bresche und hielten dort bei strahlend blauem Himmel ungefähr eine halbe Stunde Mittagsrast. Durch die mit Felstrümmern bestreute Öffnung blies von Süden her ein heftiger Bergwind, der jeden nicht festgebundenen Hut davontrug. Während der halbstündigen Rast beobachtete ich, wie von Norden (Frankreich) her, Falter in dichter Folge durch die Brèche de Roland zogen, durch die, wie durch die enge Öffnung eines Trichters alle Falter hindurch mußten, die in diesem Abschnitt des Gebirges nach Süden wollten. Wegen des heftigen, widrigen Windes waren die Falter genötigt, ganz dicht am Boden zu fliegen. Den meisten gelang der Durchflug erst nach mehreren Versuchen, denn immer wieder wurden sie vom Wind erfaßt, hochgewirbelt und auf das tiefer liegende Schneefeld zurückgetragen. Ich konnte mit dem Fernglas verfolgen, daß die einzelnen Falter sofort wieder anfliegen und erst, als sie die Bresche erreicht hatten, rasteten sie, zum Teil erschöpft, im Windschatten eines Steines und überwandten dann unmittelbar am Boden oft "sprungweise" von Stein zu Stein fliegend den ca. 20 m breiten Grat, um dann immer dicht am Boden nach Süden (Spanien) talwärts zu fliegen.

Während dieser halben Stunde zählte ich 51 Falter: 30 Colias crocea (beiderlei Geschlechts ; ich fing ein ganz frisches ♀ der f. helice), 12 Aglais urticae, 6 Issoria lathonia, eine Cynthia cardui, ein ♀ von Pieris brassicae und ein Macroglossum stellatarum.

Als ich ungefähr zwei Stunden später gegen halb drei Uhr nachmittags bei unveränderter Witterung wieder am selben Ort vorbei kam, war kein Falter mehr weit und breit zu sehen.

Anschrift des Verfassers: ECKE DEMANDT, D-7750 Konstanz, Mergenthalerweg 3

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Atalanta](#)

Jahr/Year: 1975

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Demandt Ecke

Artikel/Article: [Schmetterlingswanderungen in den Pyrenäen 8](#)